

Musil in der Türkei

Die literarische *Ankunft* Musils in der Leserlandschaft der Türkei ist, wie auch die Rezeption im deutschsprachigen Raum selbst, mit Verzögerungen verbunden. Der lange Weg kann als eine Art *Reisebericht* dokumentiert werden.

Die türkischsprachige Leserlandschaft erhält die Möglichkeit einer Begegnung mit Musils Werken erstmals im Jahr **1972**. Mit der Übersetzung seines Frühwerks „Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“ („**Öğrenci Törleß'in Bunalımları**“) findet der Autor Eintritt in die türkische Sprache. Aus übersetzungstechnischer Sicht erscheint das Werk einwandfrei von Kamuran Şipal ins Türkische übertragen worden zu sein. Diese Feststellung trifft nicht nur auf diese Übersetzung zu, sondern kann auf alle folgenden Übersetzungen übertragen werden. Allerdings ruft diese erste Übersetzung keine weiteren Resonanzen hervor, da weder Musil dem türkischen Publikum näher gebracht wird, noch eine differenzierte Betrachtungsweise zwischen einer ‚österreichischen Literatur‘ und einer bundesdeutschen Literatur existiert.

Nach einer längeren Stille, die auch mit sozialpolitischen Umständen erklärt werden könnte, erscheint im Jahr **1991** die Übersetzung der Novellensammlung „Drei Frauen“ („**Üç Kadın**“), was aber wiederum zu keinen weiteren Auseinandersetzungen führt.

Knapp zwei Jahre danach beginnt der renommierte und erfahrene Germanist Ahmet Cemal sich mit den restlichen Werken Musils zu beschäftigen, so dass im Jahr **1993** das Werk „Nachlaß zu Lebzeiten“ („**Yaşarken Açılan Miras**“) auf Türkisch veröffentlicht wird.

Im Jahr **1999**, als Krönung sozusagen, erscheint eine Teilübersetzung des „Mann ohne Eigenschaften 1“ („**Niteliksiz Adam 1**“) in einem renommierten türkischen Istanbuler Verlag namens „Yapı Kredi Yayınları“. Es handelt sich

hierbei nur um die ersten 80 Kapitel des ersten Bandes des Originals. Während der Übersetzer Ahmet Cemal die Qualität der Übersetzung sicherstellt, wird die Vollständigkeit vernachlässigt, wobei diese quantitative Unvollständigkeit nicht unbedingt aus seiner Person zurückzuführen ist. Aufgrund des Umfangs und der Komplexität des Romans kann diese *Langatmigkeit* in der Übersetzungsphase mit Nachsicht betrachtet werden. Allerdings bleibt die Frage, ob es sich um eine verlagstechnische Problematik oder eine rezeptionstechnische Hinausschiebung handelt, zumindest in diesem Rahmen, offen.

Erst im Jahr **2009** erscheint die Fortsetzung der Teilübersetzung mit den weiteren Kapiteln 81-123 unter dem Titel „**Niteliksiz Adam 2**“, welches vom Umfang her nicht dem ersten Band der deutschen Originalausgabe aus dem Jahr 1978 entspricht. Daraus kann gefolgert werden, dass es noch einen dritten Teil geben wird, der den dritten Teil des Originals „Ins Tausendjährige Reich (Die Verbrecher)“ enthält.

Sekundärliteratur über Musil und/oder seiner Werke im türkischsprachigen Raum sind bis dato kaum vorhanden. Außer einigen wenigen literaturwissenschaftlichen Arbeiten sind keine Werke zur Einführung oder Interpretationshilfen vorhanden. Die Notwendigkeit solcher Werke sind von den geringen Auflagezahlen und dem Unbekanntheitsgrad des Autors abzulesen.

Zu empfehlen wäre ein Einleitungsband mit einigen Textproben, biografischem Hintergrund und historisch-mentalgeschichtlichen Informationen zu Österreich, zum Autor und seinem *Kakanien*. In diesem Rahmen wären auch Ergänzungen zu Parallelitäten der Türkei und seiner imperialen Geschichte, welche strukturelle Ähnlichkeiten mit der österreichischen Monarchie aufweist, ein wesentlicher Beitrag zur Rezeption Musils Werken. Ein solches Werk ist derzeit in Vorbereitung und wird voraussichtlich im Jahr 2013 erscheinen.